



## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Kurtze vnnd heylsame Tractätlein/ in welchem die fürnemmere Lehren/ die zu Unterweisung einer Christlichen Seel/ vnd Befürderung jhres Heyls/ vnd Trosts vonnöthen seynd/ begriffen werden

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

§. 9. Vom Lesen der Geistlichen Bücher.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44817**

## §. 10.

## Von dem Lesen der geistlichen Bücher.

## Ermahnung.

**ES** sollen alle vnd jede täglich ein viertel oder halbe Stund in Lesung eines geistlichen Buchs anwenden / vnd darauß den erwünschten Frucht zuschöpfen sich befeisen.

## Erklärung.

## Erste Frag.

Was solle man für geistliche Bücher Lesen?

Antwort. Ins gemein von diser Sach zureden / sollen die Bücher / die man lesen will / drey Eigenschaften haben. Erstlich daß sie seyen Geistreich / das ist / allerley heylsame Lehren vnd Mittel zu ernewerung des Geists / vnd eroberung der Vollkommenheit in sich begreifen. Zum anderen daß sie seyen Einfältig / das ist / nit mit grosser Spitzfindigkeit / vnd eysler Zierlichkeit der Worten beschriben / dann bey solchen Büchern grössere Gefahr des Fürwicks / als Frucht zuverhoffen. Zum dritten daß sie seyn dem Leser bequemlich / das ist / seinem Stand vnd Beschaffenheit des Gemüths gemäß / dann nit ein jedes Buch einem jeden tauglich ist / wie die tägliche Erfahrung bezeugt. Absonderlich aber vom Brauch vnd



vnd Erwöhlung der Bücher zureden / ist zu wissen /  
 daß schier alle geistliche Lehrbücher auff drey Gatrun-  
 gen können gezogen werden / deren die erste in sich be-  
 greiffe allerhand Betrachtungen vom Leben Christi  
 vnd der Heiligen, item von den Tugenden vnd La-  
 sseren 2c.

Die andere Gattung begreiffe allerley heylsamen  
 Lehren vnd Vnderweisungen in sich / welche etwas  
 weitläuffigers außgeführt worden seyn / vnd also öfters  
 weiteres nachsinnen pflegen gelesen zu werden.

Die dritte Gattung schließet in sich allerley geist-  
 liche Geschichten / vnd Leben der Heiligen / welche  
 sehr nutz seyn / das Gemüth zu Liebe vnd nachfolg der  
 Tugenden aufzumuntern. Auß allen diesen Gattun-  
 gen solle außs wenigst ein oder das andere Buch in  
 einem jeden Haus zu finden seyn / als Exempel wie  
 auß der ersten Gattung / das Leben Christi von dem  
 H. Bonaventura vnd P. Laurentio Forey mit schön-  
 nen vnd anmüthigen Betrachtungen erleuchtet  
 Auß der anderen / das Büchlein von der Nachfol-  
 gung Christi. Item ein Büchlein für die Krancken  
 vnd Sterbenden / als da seyn kan die Haus- Apotec  
 R. D. Georgii Pistorii, Item ein Büchlein / wel-  
 ches die Catholische Lehr außleger. Auß der dritten  
 Gattung die Monatheligen in zwey Bücher zusam-  
 men gebunden / oder sonst ein Buch / welches die Le-  
 ben der Heiligen kurz beschriben in sich begreiffet  
 Vnd dergleichen Bücher sollen von einem jeden nutz  
 braucht werden: in erwöhlung aber der anderen muß  
 man zum besten handeln / wann man sich des geist-  
 lichen Vatters Rath braucht / oder aber hißweilen



hin vnd wider gemachte Bücher Register überlisset /  
vnd was zum tauglichsten fürkommet / selbst er-  
wöhlet.

### Anderer Frag.

Wie solle man das geistliche Lesen nützlich voll-  
bringen?

Antwort. Erstlich solle man das Gemüch durch  
ein kleines Gebett dessen/ was es thun will/ erinnern/  
vnd zugleich von Gott Gnad begehren/ solches Werck  
nützlich zuverrichten/ dergleichen Gebettlein dieses  
seyn kan:

Rede/ **G**H**E**r/ rede / dann dein Diener  
oder Dienerin ist bereit zuhdren. Ach rede/  
vnd gib den Verstand / daß ich deinen **G**.  
Willen warhafftig erkennen/ vnd vollkom-  
menlich erfüllen könne.

Zum andern solle man die würckliche lesung des  
Buchs anfangen / vnd in derselben vier Eynge-  
schaften in obacht nemmen. 1. Daß man lang-  
samb vnd bedachtsamb lese/ dann gleich wie die  
gar zugeschwund geschluckte Speiß wenig nuzet /  
also auch ist auß dem Lesen/ welches man geschwind  
vnd nur obenhin verichtet / wenig Frucht zuverhof-  
fen. 2. Daß man einfältig lese/ das ist / nit so  
fast auff die Beschaffenheit des schreibens / vnd  
Sierlichkeit der Worten/ als auff die Lehren selbst  
achtung gebe. 3. Daß man verständig lese /  
das ist/ daß man diejenige Lehren vnd Exempel /  
welche über unsere Kräfte vnd Verstand seyn /  
von



von anderen vnderseide/ vnd ihme selbst zu eigne.  
 4. Daß man anmütig lese/ das ist/ vnder schidliche  
 Scuffter vnd Übungen der Tugenden/ sonderlich des  
 Glaubens/ Hoffnung / Liebe / Demut / geistlicher  
 Freud/ Reu vnd Leid / Danckbarkeit / Fürsorge.  
 nach Beschaffenheit der Materij erwecke.

Zum dritten solle man auch dieses Werck mit ei-  
 nem kurzen Gebetlein beschliessen/ wie folgt:

Gebenedeyt seyst / O mein Gott / daß  
 du mir deinen Willen erklärt hast. Ach be-  
 ständige in mir / was du gewürcket hast / dann  
 auß dir / vnd in dir ist alles / O mein Gott  
 vnd alles. Oder: In Ewigkeit / O HErr /  
 will ich deine Wort nit vergessen / weil du  
 mir durch dieselbe das Leben gegeben hast.  
 Oder: O HErr / ich hab geschworen deine  
 Gebott zu halten. Ach: gib was du befehlst/  
 vnd befehl / was du wilt.

### Dritte Frag.

Warumb solle man die geistliche Bücher gern vnd  
 oft lesen?

Antwort. Wegen vier Titlen vnd Eigenschaften  
 ten/ welche sie in sich begreifen.

Erstlich weil nach Lehr der H. Väter sie sein  
 ein von Gott überschickter Brieff; wann man  
 derohalben die jenige Brieff/ welche von hohen Per-  
 sonen / oder Liebhabern/ oder anderen guten Frem-  
 den geschriben werden/ mit so grossen Lust vnd Auf-  
 merck



merckfambkeit liest / wiewol sie gemeiniglich vil falsche / oder doch dem Leser wenig nutzende Materij in sich halten / wiewil begiriger vnd bedachtsamer solle man die jenige Brieff Gottes durchlesen / welche vns von dem Standt der anderen Welt die warhaftigste vnd nutzlichste Zeitungen oder Lehren fürhalten / vnd das Herz mit Liebe gegen Gott erzüunden.

Zum andern weil sie seyn ein heimliche Predig / dann ja freylich auch durch das Lesen das Wort Gottes nit allein fürgehalten / sonder auch zu Erfüllung dessen das Gemüt angetrieben wird. Vnd wiewol sonst die lebhaftte Stimm vil kräftiger ist die Herzen zubewegen / hat doch dise heimliche Predig vil andere Freyheiten / in denen sie die öffentliche Predig übertrifft. Dann 1. So kan man ein solche Predig haben / wann man will. 2. Kan man sie haben / so lang es gefalt. 3. Da kan man einen Prediger nach seinem gefallen erwöhlen / wie nit weniger auch ein Materij nach dem Willen außerköhren. 4. Wann etwas in diser Predig wol gefalt / kan man es widerholen / vnd nach belieben bedencken. 5. Da darff man frey die Warheit sagen / vnd ist kein öffentliche Schamröthe zuzörchten. Daher dann vil Bekehrungen der fürtrefflichisten Heiligen durch solche heimliche Predigen geschehen seyn / wie in den H. Antonio / Augustino / Ignatio / Columbino vnd anderen zusehen.

Zum dritten weil sie seyn ein Spiegel der Seelen / in welchem sie ihr innerliche Schönheit / oder Abschewligkeit klärlich erkennen kan / wie der H. Augustin



gustin vermerckt; wann wir derothalben die leibliche Schönheit zu vermehren (welches doch gemeiniglich nit in vnserem Gewalt ist) so oft vnd fleissig den Spiegel brauchen / wie vilmehr solle man disen geistlichen Spiegel brauchen / damit man die innerliche Schönheit der Seelen mehre vnd erhalte / sonderlich weil man mit Hülff der Göttlichen Gnaden das jenige / was man hässlich gefunden / ohne grosse Beschweruß verbessern kan. O wie schwere Rechen schafft werden geben die jenige / welche bisweilen vil Stund vor dem leiblichen Spiegel verzeihen / vnd kaum ein viertel Stund im brauch dieses geistlichen Spiegels anwenden!

Zum vierden seyn sie ein Speiskammer der Seelen / in welcher die köstlichste Speiß des Wortes Gottes auffbehalten wird; wann man derothalben so begirig vnd sorgfältig sich täglich zu der materialischen Speiskammer verfügt / vnd darauß dem Leib sein Nothdurfft vorsehet / wie vilmehr solle man sich in dise geistliche Speiskammer täglich versügen / damit die Seel durch die geistliche Speiß des aller süßesten vnd kräftigsten Wortes Gottes erquicket vnd gestärcke werde? Solle man nit billich mit den H. Apostlen auffschreyen vnd sagen: **Herr / wo wollen wir hingehen? du hast die Wort des Lebens.** Also wird man gewislich verhoffen können / das jenige zu erfahen / was der H. Prophet Ezechiel von sich selbst bekendt hat / sprechend: **Vnd ich hab das Buech geessen / vnd es ist in meinem Mund worden / gleich wie ein süßes Hönig / durch welches die Bitterkeiten diser Welt**



süß gemacht / die Wunden der Seelen geheylt / vnd die Augen des Verstands erleucht werden / damit dasjenige / was bishero in der Finsternuß der Unwissenheit verborgen gewesen / klarer von ihnen erkennet / höher geschätzt / eufferiger geliebt / vnd vollkommener genossen werde.

S. II.

## Von der leiblichen Hand-Arbeit.

## Ermahnung.

Die Zeit / welche außser der geistlichen Verrichtungen / vnd nothwendigen Leibs-Erquickungen übrig ist / sollen alle in einer ehrlichen Hand-Arbeit oder anderen Haus- vnd Ampts-Geschäften zubringen / vnd diese mit solchem Fleiß verrichten / daß sie den Lohn solcher Arbeit nit allein von den Menschen / sonder auch von G D E selbst zu verhoffen haben.

## Erklärung.

## Erste Frag.

Wie solle die leibliche Arbeit beschaffen seyn?

Antwort. Sie solle nachfolgende Engenschafft haben. 1. Soll sie seyn Gotsseelig / das ist / daß sie mit Gott angefangen werde / welches alsdann geschehen wird / wann man in der Gnaden Gottes ist / Gott

H 3

dem